**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 177 (1898)

**Artikel:** St. Gallens neuer Monumental- oder Broder-Brunnen

**Autor:** Grütter, J.B.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374190

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## St. Gallens neuer Monumental- oder Broder-Brunnen.

Bon 3. B. Grütter.

Am Abend des 27. Oftober 1896 wurde im Beisein einer gewaltigen Bolksmenge unter den Klängen der Stadtmusik, dem Feuer der Raketen und mit bengalischen Lichteffekten dieses Kunstwerk der Oef-

fentlichkeit übergeben.

Während in unserer Gallusstadt der Frau Musika in fast überreichem Maße gehuldigt wird, müssen die bildenden Künste schier leer ausgehen; um so mehr war es freudig zu begrüßen, daß die vollendete Thatsache der Bodensee=Wasserversorgung und das Broder'sche Vermächtniß die willstommene Anregung gaben zu diesem öffentlichen Denkmal.

"Wer ein Denkmal braucht, verdient keines; wer eines verdient, braucht keines" — weßhalb ich auch der Tagesmode, möglichst viele Standbilder zu erzichten, keinen Beifall zollen möchte; auf alle Hälle ist die Ehre eine größere, wenn Mitz und Nachwelt erstaunt fragen: weßhalb fehlt diesem Manne ein Denkmal, statt umgekehrt: weßhalb wurde ihm ein solches errichtet....

Das von unserm Landsmann Aug. Bösch, geb. 1857, erstellte Denkmal glorifizirt keine Berson, sondern versinnbildlicht das segenspendende Er-lösungswerk der Wasserversorgung. Ihre Anlage selbst ruht, den Blicken verborgen, in der Erde Schooß; Aufgabe des Künstlers war es, die gewaltige That in figürlicher Weise zur Anschauung

zu bringen.

Die Hauptgruppe bilden die Seejungfrauen oder Wassernixen. Die mittlere, ganz menschlich gestaltete Figur, nimmt eben Abschied von ihren beiden, noch sischgeschwänzten Schwestern: das filtrirte, gereinigte Wasser sagt den Fluthen des Sees und seinen Bewohnern Valet und stellt sich in den Dienst des menschlichen Fortschritts, einer höheren Kultur.

Die drei kleinern Gruppen unten vertreten in humorvoller Weise ebenfalls das nasse Element und seine Fabelwesen, wie überhaupt KühlebornNeptun, der mächtige Wasserfürst, seine helle Freude an dieser Huldigung haben wird, da selbst die Schilder und deren Umrahmungen aus Muscheln und Wasserpslanzen geformt worden sind.

Bei Beschreibung des Broderbrunnens sei auch noch ehrend des Stifters gedacht! Als Junggeselle ohne Namenserben gestorben, hat Broder durch seine gleichgesinnte Schwester in edelster Form für sein Fortleben nach dem Tode Sorge getragen. Denn neben dem von ihm mit 20,000 Franken do= tirten Kunstbrunnen seien aus seinen Vermächt= nissen noch genannt: ein Freibett im Kantonsspital; seiner Heimatgemeinde Sargans: eine neue Thurm: uhr, ein neues Glockengeläute und der Schuljugend einen Fond, aus dessen Zinsen alljährlich ein Kinder= fest bestritten werden soll. Der mittellose Spital= patient — doppelt arm, weil er krank ist — wird auf seinem Schmerzenslager den Namen seines Wohl= thäters fegnend nennen; die Mitbürger Broders erfahren durch ihn "welche Stunde es geschlagen hat"; der eherne Mund der Glocken verkündet dem schönen Oberland laut und weithin das Lob ihres Spenders, und in den empfänglichen Rinderherzen wird das Gedächtniß an den hochherzigen Donator alljährlich in lieblicher Weise aufgefrischt und le= bendig erhalten.

Und während so mancher Neicher von hinnen geht, ohne die Pflichten des Besitzes weder im Leben noch im Sterben geübt zu haben, um dann gerechter Weise sozusagen über Nacht der wohlverdienten Vergessenheit anheimzufallen, hat sich der Stifter unseres Brunnens in eben so sinsniger wie nachahmenswerther Weise zu verewigen gewußt. Dauernder und erhebender als in Stein oder Erz ist der Name "Hans Broder" eingetragen in die Herzen der dankbaren Mit= und Nachwelt; das unvergänglichste Denkmal ist und bleibt senes, das der Wensch selbst sich setzt durch

seine Sandlungsweise!

So möge denn der Broderbrunnen seine vielsseitige Aufgabe auf ferne Zeiten hin erfüllen: als ein Denkmal handlungsfreudigerBürgertugend; als ein Borbild und ein Ansporn zur Nachfolge; als ein Ruhmesblatt für die Erbauer des Brunnens

und des Wasserwerkes; als eine That fortschrittlichen Unternehmungs= geistes;

als ein Mittel zur Weckung und Förderung idealen Kunstfinnes!

Möge aber auch das stattliche Seeweib, das so bominirend hinüberblickt auf den Börsenplatz, ansgesichts des oft flauen Geschäftsganges nicht zu dem permanenten Stoßseufzer getrieben werden: hier oben "Nix" und dort unten erst recht nix....



Broder-Brunnen.